



NOT-OP Fieberhaft versuchten die Ärzte, das Leben von Amanda zu retten. Ein Blutgerinnsel hatte ihr Herz stillstehen lassen. Unten: Heute ist sie wieder ganz gesund.

AMANDA (39)
MIT LUCY (9)
& DANIEL (9)

NAHTOD-ERFAHRUNG

Als ich klinisch tot war, bekam ich meine Babys

Amanda aus Arizona ist in der 35. Woche schwanger, als sie zur Routine ins Krankenhaus geht. Dort fällt sie ins Koma und stirbt...

An dem Tag, als Amanda starb, machte sie sich noch besonders hübsch. „Ich duschte, rasierte mir die Beine, lackierte mir die Nägel...“ Die hochschwangeren Amerikanerin hatte vorzeitige Wehen bekommen und wollte Sicherheitshalber zum Routine-Check in die Klinik. Aus heiterem Himmel erlitt sie dort einen Krampf und brach zusammen. Ihre Augen rollten nach hinten, ihre Zunge hing heraus – und plötzlich atmete sie

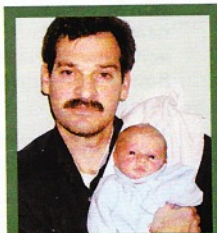
nicht mehr. Amanda war tot. Doch dann geschieht Unglaubliches...

Seit zwei Jahren ist sie mit Fußpfleger Paul verheiratet, als sie endlich schwanger wird. „Ich ging schon auf die 30 zu und wollte so gern eine große Familie gründen. Als sich herausstellte, dass nicht nur eines, sondern zwei Babys in mir heranwachsen, waren wir überglücklich!“, erinnert sie sich. Doch als die Schwangerschaft fortschreitet, kommt es zu Komplikationen. „Meine Tochter lag in Steißlage, und mein Sohn war über ihr

so eingekleimt, dass er sich nicht bewegen konnte.“ Amanda muss das Bett hüten, aber eines Tages geht es ihr nicht gut, sie fährt in die Klinik, wo sie zusammenbricht. „Es war, als ob das Licht ausging. So schnell. Und dann fühlte ich einen Aufprall...“ Sie fällt ins Koma, und plötzlich hört ihr Herz auf zu schlagen. Hektik bricht aus, was wird nur

aus ihren ungeborenen Babys? Amanda ist schon weit weg. Sie sieht zwei Engelsgestalten, die über ihrem Kopf kreisen. „Ich versuchte, ihnen zu sagen: Ich kann nicht atmen. Sie antworteten: Wir geben uns Mühe. Einen Augenblick noch, alles wird gut.“

Amanda hatte das Gefühl, als würde sie über allem schweben. Sie beobachtete, wie die Ärzte um ihr Leben kämpfen und gleichzeitig ihre Kinder per Not-Kaiserschnitt zur Welt gebracht



„An diesem Tag sah sie sehr blass aus...“
PAPA PAUL

Closer EXPERTE

„WIR MÜSSEN KEINE ANGST VOR DEM TOD HABEN“

Was der Sterbeforscher zu diesem Fall sagt



Prof. Dr. med. Walter van Laack (55), Nahtod-Experte, Aachen, „Wer stirbt, ist nicht tot!“, www.vanlaack-buch.de.

Wie viele Menschen hatten schon eine Nahtod-Erfahrung?

Zwischen 20 und 30 Prozent der Menschen, die wiederbelebt werden, schildern solche Erfahrungen.

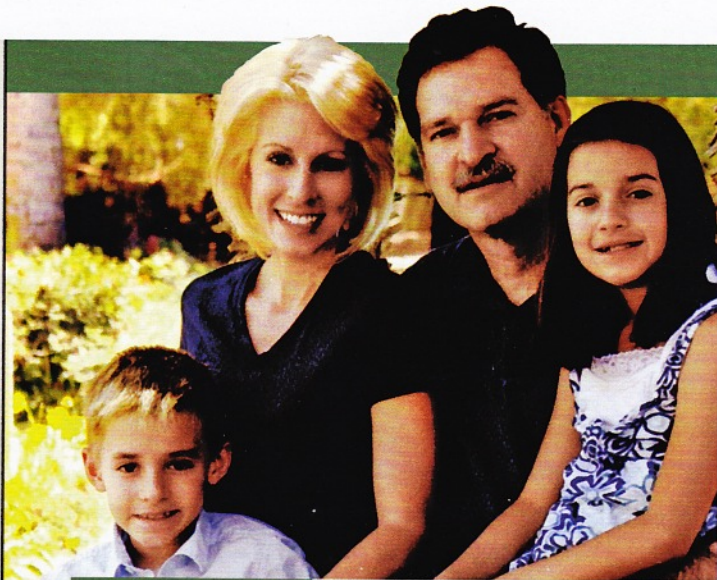
Gibt es typische Elemente, die eine Nahtod-Erfahrung ausmachen?

Es wird zwischen fünf Kernelementen unterschieden. Zu diesen Kernelementen gehört zum Beispiel das Tunnelerlebnis, welches oft negativ sein kann durch Dunkelheit oder schrille Geräusche. Am Ende steht dann aber meist ein helles, warmes Licht, das viele Menschen auch als Liebe interpretieren.

Und weiter? Ein weiteres Element ist die außerkörperliche Erfahrung. Die Betroffenen schildern, was sie erlebt haben – oft sieht man sich aus der Vogelperspektive oder ist an himmlischen Orten, blühenden Wiesen. Viele treffen auch Vorverstorbene, allerdings nie lebende Personen. Das geht so weit, dass Kinder zum Beispiel von Erwachsenen „abgeholt“ werden, die sie noch nie gesehen haben, aber später im Fotoalbum als ihre, vielleicht längst verstorbenen, Großeltern identifizieren.

Wie verändert sich das Leben, wenn man eine Nahtod-Erfahrung hatte?

Es kommt danach zu einer größeren Selbstreflexion. Den Leuten wird die Bedeutung ihres restlichen Lebens bewusster. Sie leben den Rest ihres Lebens mehr im Einklang mit sich. **Die meisten Nahtod-Erfahrenen berichten von schönen Erlebnissen. Heißt das, dass man keine Angst vorm Tod haben muss?** Ja, so sehe ich das. Wobei Sterben und Tod zwei verschiedene Dinge sind. Für mich sind Nahtod-Erlebnisse nur ein Mosaikstein in der Argumentationskette, um den Menschen plausibel zu machen, dass der Tod offensichtlich nicht das Ende ist.



HAPPY END Heute sind die vier eine glückliche Familie und erzählen ihren Kindern oft von ihrer dramatischen Geburt. Rechts: Per Not-Kaiserschnitt mussten Lucy und Daniel auf die Welt geholt werden, während ihre Mama klinisch tot war.



wurden. Doch sie hörte nicht auf zu bluten, ihre Gebärmutter musste entfernt werden. „Ich sah von oben, wie die Leute rein- und rausrannen, blutgetränkte Tücher – und meinen Mann, der meine Hand hielt und sagte, dass er mich braucht.“ Dann ist sie auf einmal ganz woanders, an einem Ort, der „unglaublich schön“ war. „Ich hatte das Gefühl, das sei eine Art Wartezimmer.

Andere Leute waren da. Meine verstorbene Nichte, mein toter Opa. Aber dann dachte ich an meine Kinder – und an meinen Mann. Ich konnte sie doch nicht alleinlassen. Noch nicht. Ich fühlte einen Ruck und war wieder in meinem Körper.“ Nachdem die Ärzte zwei Stunden um das Leben von Amanda gekämpft und nicht aufgehört hatten, sie zu reanimieren, war die Erleichterung unglaublich groß, als das EKG plötzlich wieder einen Rhythmus anzeigte. Aman-

das Herz schlug langsam, aber es schlug wieder ...

Es dauerte einige Tage, bevor die junge Frau bei vollem Bewusstsein war. Zu groß

„Es war unglaublich schön an diesem Ort

AMANDA (39)

die Strapazen und der Blutverlust. Ein massives Gerinnsel am Herzen war verantwortlich für ihren klinischen Tod gewesen. Als sie die Augen aufschlägt, hört sie ihre Kinder, Lucy und Daniel.

„Ich erinnere mich an ihre Laute und den Duft von Babys. Das war es, wofür ich gekämpft hatte!“ Heute ist Amanda wieder ganz gesund. „Doch manchmal denke ich daran, dass ich einen Blick auf die andere Seite gewagt habe. Das war wirklich Wahnsinn ...“ © Annette Postel

PROGRAMM-TIPP

„Ich überlebte! Momente im Jenseits“, jeden Samstag um 21.00 Uhr, SKY und Kabel Deutschland.

bio.

THE BIOGRAPHY CHANNEL



Die Vorfreude auf die Babys ist riesig – Amanda und Paul machen Faxen vor der Kamera. Doch bald senkt sich ein schwarzer Schatten über die werdende Familie...